Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 54. Freytag, den 8. Julius 1814.

Frankfurt, vom 22. Juni.

Es heißt, daß der Congreß zu Wien, welcher den 16ten Juli eröffnet werden sollte, um kurze Zeit verschoben worden sey.

Der gewesene König von Schweden befindet sich seit mehreren Wochen hier.

Frankfurt, vom 25. Juni.

Der Oesterreichische Courier, der dem Freiherrn von Hügel und dem Fürsten von Reuß den Auftrag zur Uebergabe des Fürstenthums Aschaffenburg und des Großherzogthums Würzburg an Bayern überbrachte, ist zu Frankfurt angekommen. Morgen wird Aschaffenburg und übermorgen Würzburg an Bayern übergeben. Der Fürst von Wrede ist der Uebernahme Commissair. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg kommen dagegen an Oesterreich.

Wien, vom 15. Juni.

Eine Deputation des Pester Comitats, die dem Kaiser Glück wünschen soll, hat den Auftrag, um Zutritt zu dem Russischen und zu dem Preußischen Monarchen, wann beide demnächst in Wien seyn sollten, anzusuchen, um ihnen die Verehrung und den Dank der Ungarischen Nation darzubringen.

Wien, vom 18. Juni.

Man zählt hier über vierzigtausend Fremde, die zu den Freudenfesten herbei strömten.

Die fernern Uebereinkünfte, die Frankreich nicht betreffen, werden in der hiesigen Staatsdruckerei erscheinen, wann? ist unbekannt.

Der Anfangs August hier zu haltende Congreß hat keine Hauptpunkte mehr abzumachen, sondern sich nur über die Art, alles und jedes in Erfüllung zu bringen, zu berathen und einzuverstehen.

Man glaubt, der Kaiser werde einen allgemeinen Reichstag in Ungarn versammeln. Die nun wieder bis an das adriatische Meer vorgeschobene Grenze des Reichs, die auch gegen Süden hin wahrscheinlich sehr vergrößert wird, hält man für die nächste Veranlassung dazu.

Der Empfang des Kaisers wird morgen so glänzend seyn, als Wien in den 500 Jahren, seit welchen Habsburg und Lothringen die Kaiserkrone trägt, noch keinen gesehen hat.

Paris, vom 21. Juni.

Lord Wellington ist hier von Bordeaux eingetroffen, und machte vorgestern dem Könige seine Aufwartung. Dieser berühmte Feldherr reiset nächster Tage nach London ab.

Der Baron von Humboldt dürfte, nach unsern Blättern, Königl. Preußischer Gesandter zu Paris werden, wann der Congreß zu Wien beendigt worden.

Der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, der Prinz Regent von England, Lord Wellington und der Fürst von Benevent, (welcher den Spanischen Prinzen während ihres Aufenthalts zu Valencay viele Gefälligkeiten erzeigte) haben von dem König Ferdinand den Orden des goldnen Vließes erhalten.

Bei der Ueberfahrt von Calais nach Dover widerstand der König von Preußen dem Uebel der Seekrankheit, weil er mehrentheils auf dem Verdeck blieb, um des Anblicks der stürmischen See zu genießen.

Der Marschall Davoust kam am Sonnabend den 18ten dieses zu Paris an, und reisete bald darauf nach seinem Landgute zu Savigny ab.

London, vom 21. Juni.

Heute ist das Urtheil über Lord Cochrane und über die Herrn von Berenger, Richard Butt, Thomas Holloway, Ralph Sandow und Henry Lyte wegen des auf der Stockbörse gespielten Betruges oder des falschen Gerüchts von Bonaparte's Tode gefällt worden. Dieses strenge Urtheil, welches das erste in seiner Art ist, lautet also: „daß Lord Cochrane, Richard Butt und Carl von Berenger eine Stunde lang der Stockbörse gegen über am Schandpfahl

ausgestellt werden sollen; daß dieselben nachher auf 12 Monate ins Gefängniß der Kings Bench verhaftet werden und daß Lord Cochrane und R. Butt eine Geldstrafe von 1000 Pf. Sterl. erlegen sollen; das Thomas Holloway, Ralph Sandow und Henry Lyte 12 Monat lang im Gefängniß sitzen und Holloway eine Geldstrafe von 500 Pf. Sterl. bezahlen soll." Die Vertheidigungs-Rede des Admirals Cochrane blieb ohne Erfolg.

Herr Cochrane Johnstone, Parlementsglied, und Herr M'Crae, Actienhändler, welche gleichfalls überwiesen waren, haben sich nach Frankreich geflüchtet. Die Mitglieder der Stockbörse haben augenblicklich eine Bittschrift für die Delinquenten eingereicht und um Erlassung des Schandpfahls für die Ueberwiesenen nachgesucht.

Lord Ellenborough, der Oberrichter der Kings-Bench, Sir Simon le Blanc, Herr Dampier und Herr Bailley waren die 4 Richter, welche den Ausspruch gethan haben.

Zur Aufklärung der obigen Sachen verdient folgendes angeführt zu werden: Es war im Februar dieses Jahrs, als der Betrug gespielt wurde, die Staatspapiere in die Höhe zu bringen. Aus der Anklage-Acte und den Aussagen der Zeugen hatten sich, nach unsern Blättern, folgende Umstände ergeben:

Schon lange vorher stand Berenger mit Admiral Cochrane in Verbindung, und dieser konnte, wegen eines solchen Unternehmens an der Börse, nicht leicht jemand finden, der größere Fähigkeiten, es auszuführen, besessen hätte. Von dem 16ten auf den 19ten Februar verschaffte sich Herr von Berenger eine ganz vollständige Englische Offizier-Uniform, mit allem, was nur immer dazu gehört; einen Schnurrbart hatte er sich schon vorher wachsen lassen. Nachdem er mit diesen Vorbereitungen fertig war, verschwand er in London, wo er Schuldenhalber als Gefangener constituirt war, und begab sich heimlich auf irgend einen Punkt der Küste von Dover. In der Nacht vom 21sten auf den 22sten Februar kommt er plötzlich in dieser Stadt und zwar auf eine, Lärmen und Aufsehen erregende Art an, und fragt nach einem Wirthshause. So wie er dieses betreten hat, giebt er dem Wirth sogleich den Auftrag, ihm einen Reisewagen mit vier Personen nach London zu bestellen. Zu gleicher Zeit fordert er Dinte und Papier. Die große Ungeduld, welche er zeigt, und seine abgebrochenen Reden erregen die Neugierde. Man erlaubt sich einige Fragen, und nun macht er gar kein Geheimniß aus seiner Sendung und erzählt: In Frankreich sey alles beendigt; Bonaparte's Armee sey in Stücken gehauen, dieser aber verfolgt, von den Kosacken bald eingeholt und gleichfalls zusammengehauen worden; er selbst wäre Ueberbringer dieser unerwarteten, glücklichen Nachrichten, und so eben im Begriff, an die Admiralität nach Deal zu schreiben, um dem Hofe und der Regierung ungesäumt durch den Telegraphen diese außerordentlichen Ereignisse bekannt zu machen.

Der Brief an die Admiralität nach Deal wird unverzüglich abgeschickt. Der vorgebliche Englische Offizier reiset bald hierauf nach London ab; er stellte sich, große Eile zu haben, giebt auf jeder Station dem Postillon eine Guinee, findet aber immer Mittel, einige Verzögerungen herbeizuführen, und benutzt unterwegs jeden Augenblick, um seine wichtigen Nachrichten Jedermann zu erzählen und dieselben auf alle Art zu verbreiten. Was ihn beunruhigt, ist das nebelichte Wetter, welches das Spiel der Telegraphen verhindert. Mit sichtbarer Verlegenheit erkundigt er sich öfters, ob man nicht sähe, daß die Telegraphen in Bewegung wären. Indessen wird die Nachricht, nach dem Wunsche des Herrn von Berenger, noch vor dessen Ankunft in London, daselbst bekannt. Er selbst begiebt sich heimlich in die Stadt, hat eine geheime Unterredung mit seinen Consorten, verändert sein Costume und erscheint hierauf öffentlich. Nun sucht er überall die Wahrscheinlichkeit oder vielmehr die Gewißheit der in Umlauf gesetzten Gerüchte zu bestätigen, und stellt sich, als wenn er keinen Augenblick an der Wahrheit derselben zweifle. Die vorgeblichen großen Ereignisse waren natürlicher Weise auch auf der Börse bekannt geworden und bewirkten sogleich eine große Bewegung unter den Inhabern der Staatspapiere; diese fingen nun an zu steigen und die Agenten Lord Cochrane's machten bedeutende Geschäfte; dieselben wurden während ein paar Stunden gleichsam der Mittelpunkt des ganzen Börsenbetriebs. Noch an dem nämlichen Nachmittag stieg das Omnium abermals um 2 Prozent. Zum Glück für manchen ehrlichen Mann war der Nebel immer dichter geworden, so daß man sich der Telegraphen nicht bedienen konnte, und da indessen auch der vorgebliche Courier bei der Regierung nicht angekommen war, so erkannte man gegen Abend die ganze Falschheit des Gerüchts und die öffentlichen Fonds fielen wieder auf ihren vorigen Stand zurück. Man rechnet, daß Lord Cochrane an 10,000 Pfund gewonnen, und 100,000 würde gewonnen haben, wenn gleich anfangs die Telegraphen die ausgesonnene List hätten unterstützen können.

Am Freytage, den 17ten, besuchten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen das Invaliden-Hospital zu Chelsea. Ersterer nahm hernach auch die Sternwarte und alle Anstalten zu Greenwich in Augenschein. Des Abends war das Fest, welches die Kaufmannschaft zu London gab, und wobei der Herzog von Yorck, in Abwesenheit des Prinz Regenten, den Vorsitz führte.

Sonnabend, den 18ten, war hier eines der prachtvollsten und glänzendsten Feste, die jemals gegeben worden. Es war das Fest, welches die Stadt London den Durchlauchtigen fremden Souverains gab. Um Ordnung zu erhalten, waren seit dem frühen Morgen über 8000 Mann Truppen von allerley Waffengattungen in Bewegung. Einzelne Plätze in den Häusern, vor welchen der Zug vorbeiging, waren für 2 Guineen und einzelne Fenster für 30 Guineen vermiethet.

Der Zug begann um 4 Uhr Nachmittags. Er brach von Carltonhouse auf. Das 7te Dragoner-Regiment eröffnete den Zug. Der Herzog von Yorck fuhr in einem Wagen mit den beiden Preußischen Prinzen. Es folgten dann die hiesigen Stadtbeamten, alle in ihrer Staatstracht. Der König von Preußen befand sich in dem Staatswagen des Prinz Regenten, der mit 8 Isabellen-Pferden bespannt war. Der Lord Mayor ritt, nach einer kurzen Anrede, vor Sr. Königl. Hoheit, welche von dem Volke mit verschiedenen Freudensbezeugungen empfangen wurden, mit entblößtem Haupte, mit dem Staatsschwerdt in der Hand, in seiner Staatstracht, nebst den Aldermen rc., voran, und empfing hernach die beiden hohen Gäste beim Eingange in das Stadthaus.

Der zu dem Gastmahl bestimmte Saal war mit einer beyspiellosen Pracht von dem Herrn Dance in kurzer Zeit aufs prächtigste ausgeziert. In der Mitte befanden sich unter einem Thronhimmel 3 Lehnsitze; über 2 derselben der Russische und Preußische Adler. Die Tafel war mit goldenen Service angefüllt und die Erleuchtung des Saals eine der prachtvollsten. Die vielen Diamanten

der anwesenden Damen veranlaßten bei der herrlichen Erleuchtung einen Gegenglanz und eine Würkung, die sich nicht beschreiben läßt. Die bei dem Stadthause oder in Guildhall befindlichen Monumente von Chatam und Pitt waren unbedeckt gelassen.

Um 5 Uhr fuhr der Kaiser von Rußland mit der Prinzessin, seiner Schwester, aus dem Hotel Pulteney in einer Staats-Carosse des Prinz Regenten ab, die mit 6 Hanöverschen Schimmeln bespannt war. Der Kaiser, der mit entblößtem Haupte fuhr, grüßte überall das Volk aufs freundschaftlichste. Die Großfürstin ward bei Ihrer Ankunft von der Gemahlin des Lord Mayor empfangen. Der Lord Mayor selbst complimentirte den Prinz Regenten und die fremden Souverains, und ward von ersterem zum Baronet erhoben. Als die fremden Souverains mit Ihren Feldherren hereintraten, wurde die Arie gespielt: „See the conquering Hero comes.“

Um 7 Uhr des Abends nahm das Gastmahl seinen Anfang. Die Gesellschaft trat in den Saal, indem Musikanten die Arie spielten: Oh the Roast-Beef of Old England! Zur Rechten des Prinz Regenten saß der Kaiser und zur Linken der König von Preußen. Dann folgten zu beiden Seiten die andern fremden Prinzen, die Feldherren, Staatsminister ꝛc. Der Lord Mayor stellte sich hinter den Sitz des Prinz Regenten, und blieb daselbst so lange, bis ihm der Prinz befahl, seinen Platz einzunehmen.

Die Tafel enthielt alles, was Kunst, Natur, die Jahrszeit und verschiedene Welttheile nur liefern konnten. Der Prinz Regent brachte unter andern Trinksprüchen folgenden aus: „Die Helden, die zu Lande und zur See tapfer fürs Vaterland gefochten haben!“ Die Musikanten spielten darauf die Arie: „Hail Brittania!“ und als sie zu der Strophe kamen: „Happy Isle with matchless beauty graced,“ (glückliche Insel, die mit unvergleichlichen Schönheiten geschmückt ist,) brachte der Anblick der vielen schönen, aufs kostbarste gekleidete Damen auf den Gallerien, eine electrische Bewegung hervor, die von lautem Jubel begleitet war. Der Prinz Regent ergriff diesen Augenblick und brachte das Wohl der Gemahlin des Lord Mayor und der anwesenden Damen unter lautem Beifall aus.

Um 11 Uhr des Abends ward Caffee servirt; die Gesellschaft ging darauf aus einander, welches bis 3 Uhr des Morgens währte.

Das Gold-Service, welches sich auf der Tafel befunden hatte, und wozu die meisten hier befindlichen Handels-Compagnien ihre Kostbarkeiten hergegeben hatten, betrug allein über 200,000 Pf. St. an Werth.

Bei der Tafel waren auch die fremden, zu London befindlichen Gesandten zugegen gewesen, nämlich der Oesterreichische, Graf Meerveld; der Holländische, Herr Fagel; der Schwedische, Baron von Rehausen; der Dänische, Herr von Bourke; der Sardinische, Graf St. Martin d'Aglie; der Bayersche, Herr von Pfeffel; der Würtembergische, Herr von Beroldingen; der Türkische, Herr Ramdani; der Graf Münster von Hannover ꝛc.

Gestern Morgen ward im Hydepark in Gegenwart der fremden Souverains Revue über 15,000 Mann Englischer Truppen gehalten.

Die Preußischen Kaufleute in London machten am letzten Sonnabend Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, ihre Aufwartung und wurden sehr gnädig aufgenommen.

Es sind Zeitungen aus Newyork eingelaufen, welche bis zum 22sten Mai gehen. Man hatte damals so eben in Washington die Nachricht erhalten, daß die Alliirten in Paris eingerückt wären und einen Frieden unterhandelten, aber nicht mit Bonaparte. Man hatte gleichfalls von Lord Wellingtons Marsch nach Toulouse gehört. In allen Föderal-Zeitungen lieset man jetzt Aufsätze gegen den Präsidenten Maddison.

Die nach Amerika abgesandten Truppen bestehen aus 20 Regimentern Infanterie, 6 Compagnien Artillerie und einer Brigade Feuerwerker zu den Congrevischen Raketen.

Die Ostindische Flotte ist glücklich in den Dünen angekommen; leider aber, wie unsre Blätter bemerken, zu spät, um noch Schildkröten und andre Seltenheiten für die Tafel der Stadt London am 18ten dieses liefern zu können. An dieser Tafel mit ihren verschiedenen Neben-Abtheilungen befanden sich 470 Personen, und die Anzahl der auf den Gallerien anwesenden Damen belief sich über 600.

Der Hettmann, Graf Platow, hat dem Prinz Regenten den berühmten Schimmel zum Geschenk gemacht, dessen er sich in seinen bisherigen Feldzügen bedient hat.

Durch die Ankunft der fremden Souverains ist die Bevölkerung von London und Westminster dieser Zeit um 200,000 Menschen vermehrt worden.

Parlements-Nachrichten.

Vom 20. Juni. Im Oberhause erschien der König von Preußen nebst seinen beiden Söhnen und dem Marschall, Fürsten Blücher, um der Ceremonie der Königl. Bestätigung mehrerer passirten Billen beyzuwohnen, welche durch eine Commission gegeben ward, die aus dem Lord Kanzler, dem Lord Camden und dem Erzbischofe von Canterbury bestand. Man hatte geglaubt, daß der Prinz Regent in eigner Person diese Königl. Bestätigung ertheilen würde, welches aber nicht der Fall war. Auch waren viele Damen anwesend.

London, vom 24. Juni.

Die Vermählung zwischen dem Erbprinzen von Oranien und der Prinzessin Charlotte von Wallis ist abgebrochen worden. Am letzten Dienstage Abend kehrte der Erbprinz nach Holland zurück. Die Abneigung der Prinzessin Charlotte gegen jeden möglich kurzen Aufenthalt in Holland und gegen jede Entfernung aus England wird als die Haupt-Ursache angegeben. Sie soll eine Clausel in dem Heyraths-Vertrag gefordert haben, wodurch es Ihr untersagt wird, England zu verlassen. Der Erbprinz, der sein Wort gegeben, daß er seine Gemahlin seinen Unterhanen zeigen wolle, hat sich darum genöthigt gefunden, alle fernern Unterhandlungen abzubrechen. Der Kaiser von Rußland und die Großfürstin Catharina hatten sich sehr lebhaft für die Vermählung des Erbprinzen von Oranien verwandt, und auch deshalb eine lange Unterredung mit der Prinzessin Charlotte gehabt, an welche auch die Großfürstin einen langen Brief geschrieben hatte.

Der Herzog von Wellington ist gestern Nachmittags von Paris hier eingetroffen, und begab sich sogleich zu seinem Bruder, dem Marquis Wellesley in Ansley House. Gedachter große Feldherr war hier in einem offenen 6spännigen Wagen in Begleitung eines Adjutanten und einiger Vorreiter angekommen. Erst in der Parlementsstraße erkannte ihn das Volk, und hätte die Pferde vor dem Wagen ausgespannt, wenn selbige nicht so schnell geeilt wären. Indeß ertönte der Jubel-Ausruf: Lord Wellington for ever! bald durch die Straßen. Während seiner glorreichen Abwesenheit ist Wellington magerer geworden, wie er vorher war, und hat eine sehr braune Gesichtsfarbe erhalten. Zu Ehren des unsterblichen Helden wer-

den Feste mancherlei Art, Illuminationen ꝛc. veranstaltet werden.

Die Ostindische Compagnie hat zum Zeichen ihrer Dankbarkeit gegen Herrn Dundas, dessen Sohne, dem Lord Melville, ein Geschenk von 20,000 Pf. St. gemacht.

Ihre Majestäten, der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, sind am letzten Mittewochen Morgen, den 22sten, von hier abgereiset, und haben sich nach Portsmouth begeben, um bei einer See-Revue gegenwärtig zu seyn, und von da über Brighton an der Küste nach Dover weiter zu reisen.

Lord Minto ist am Dienstage mit Tode abgegangen.

Es wird sehr bald ein Capitel des Bath-Ordens gehalten werden, um über die Ausstoßung des Lords Cochrane aus der Zahl der Ritter des Bath-Ordens zu berathschlagen.

Die schnelle und unerwartete Abreise der Monarchen hat die Hoffnung auf große Feuerwerke in St. James Green Park getäuscht, an denen seit langer Zeit gearbeitet worden.

Der Erbprinz von Oranien hatte hier keine Staatswohnung angewiesen erhalten, sondern logirt bei seinem Schneider.

Portsmouth, vom 23. Juni.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr verkündigte hier der Donner der Kanonen und das Läuten der Glocken die Ankunft des Prinz-Regenten, der von dem Herzog von Clarence als Admiral der Flotte, und von 89 Admirals und See-Capitains empfangen wurde, welche die Ehre hatten, zum Handkuß gelassen zu werden. 10,000 Mann Truppen waren unter den Waffen. 42 Seiler von den Schiffswerften, in weißen Jacken gekleidet, hatten unter andern den Wagen des Prinzen begleitet.

Bald darauf trafen auch der Kaiser von Rußland, seine Schwester, die Großfürstin, die Prinzen von Oldenburg und Würtemberg, nebst Blücher und Platow, unter dem Jubel des Volks hier ein. Gestern Abend war die Stadt aufs prächtigste illuminirt. Nie ist hier das Gedränge der Menschen so groß gewesen, als jetzt. Hunderte von Leuten haben vorige Nacht auf der Erde schlafen müssen. Um ein Bett zu bekommen, mußte mancher 20 Englische Meilen weit reisen, oder sich nach der Insel Wight begeben.

Heute war hier große Revue über 80 Kriegsschiffe allerley Art, worunter 12 Linienschiffe und 13 Fregatten. Die Souverains befanden sich am Bord des Impregnable. Die Rhede von Spithead war mit mehr als 1000 Fahrzeugen bedeckt.

Die Monarchen werden über Dover nach dem festen Lande abreisen. Der König von Preußen wird, wie es heißt, wieder über Paris gehen, und zwei der Preußischen Prinzen kehren nach London zurück.

Schleswig, vom 8. Juni.
(Aus franz. Blättern.)

Der Prinz Christian hat die von England und den verbündeten Höfen an ihn abgeordneten Vermittelungs-Commissarien befragen lassen: ob ihre Beglaubigungsschreiben an Ihn und an die Regierung des Königreichs Norwegen gerichtet seyen? Im Fall dies nicht seyn sollte, könne er ihnen auch die zu ihrer Reise durch das Innere des Landes erforderlichen Pässe nicht ertheilen, sondern sie müßten, bis zum Eingang neuer Verhaltungsbefehle von ihren Höfen, in Fredericshall (der ersten Gränzstadt Norwegens) verbleiben. Man behauptet, daß Herr von Harthausen und Herr v. Rosencrantz die vertrauten Rathgeber des Prinzen Christian sind; der eine ist ein geborner Norweger, der andere aus dem Hollsteinischen gebürtig.

Sollte es zu einem wirklichen Angriff auf Norwegen kommen, so versichert man, daß die Schwedische Armee auf zwei Punkten zugleich, nemlich von Wärmeland und von Drontheim her einzudringen versuchen werde. Sie wird in allem auf vierzigtausend Mann geschätzt; allein die Herbeischaffung des Proviants und dessen beständige Nachlieferung scheint die Operationen überaus schwierig zu machen.

Stockholm, vom 6. Juni.

Am 3. hatte unsre Hauptstadt das Glück, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen, nach Beendigung des merkwürdigsten und ruhmvollsten der Feldzüge, welche je die Geschichte verherrlicht haben, wieder in ihrer Mitte eintreffen zu sehen. Se. Königl. Hoheit kamen über Carlskrona, Calmar, Linköping und Nyköping hier an. Der Einzug erfolgte um 10 Uhr des Abends.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland war, um die Freude des Wiedersehens zu beschleunigen, Hochdero Herrn Vater bis Södertelje entgegengereist. Ihre Königl. Majestäten, der König und die Königin, und Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin, waren bis zum Posthause in Fittja Sr. Königl. Hoheit entgegen gefahren. Das Kavallerie-Corps der Bürgerschaft fand sich bei Westerberga ein, und begleitete von hier aus Se. Königl. Hoheit, abgetheilt in eine Escadron vor und drei Escadrons nach dem Wagen, worin Höchstdieselben mit dem Herzog von Südermannland Sich befanden.

Bei dem Eintrittsort in die Hauptstadt, Horns Tull genannt, wurde Sr. Excellenz, dem Oberstatthalter, Grafen Carl Mörner, dem Magistrat und den Funfzig Aeltesten die Gnade zu Theil, ihre unterthänige Aufwartung zu machen, und der Oberstatthalter hielt folgende Rede:

Allergnädigster Herr,

„Geruhen Ew. Königl. Hoheit mir, als dem Dolmetscher der Gefühle, welche das Gouvernement der Stadt Stockholm, den Magistrat, die Funfzig Aeltesten und alle Classen der Einwohner begeistern, zu gestatten, das Opfer ihrer Liebe und ihrer tiefen Ehrfurcht zu den Füßen Ewr. Königl. Hoheit niederzulegen. Die Annalen der Stadt können keinen schönern Tag aufweisen, als diesen, an welchem Ew. Königl. Hoheit unsern Wünschen zurückgegeben werden, nachdem Höchstdieselben für die Sache der Gerechtigkeit und der Menschheit gesiegt, mit neuem Ruhm das freie Volk, dessen Wahl durch Ew. Königl. Hoheit so vollkommen ist gerechtfertigt worden, umgeben, und den Lorbeerkranz, der Höchstdero Schläfe ziert, noch vollblättriger gemacht haben. Jedoch, Allergnädigster Herr, wenn wir unsre Bewunderung dem Helden zollen, so bringen wir bloß dem Menschen unsre ganze Liebe dar. Wie rührend wird es seyn, die Freudenthränen so Vieler fließen zu sehen: des Rechtschaffenen, der seinen Freund, des Unglücklichen, der seinen Vater, des Schwachen, der seine Stütze wieder gefunden! Aber ich muß inne halten, Allergnädigster Herr, denn zahlreich ist die Umgebung, welche ungeduldig ist, Ew. Königl. Hoheit in die väterliche Wohnung des besten Königs zu begleiten, — unsre Herzen sind es, welche diese Begleitung ausmachen!“

Se. Königl. Hoheit geruheten, in folgenden gnädigen Ausdrücken hierauf zu antworten:

„Innig gerührt sehe Ich Mich wieder von den Einwohnern Stockholms umgeben, und mit tiefempfundener Zufriedenheit vernehme ich die Ausdrücke der Liebe, welche

Sie im Namen der Bürgerschaft Mir mittheilen. Es ist Mir doppelt angenehm, daß sie Mir von einem Manne dargebracht werden, dessen Dienste ihm Anspruch auf die Gnade des Königs und auf Mein persönliches Wohlwollen gegeben haben. Ich trage Ihnen auf, der Bürgerschaft in Stockholm die Zusicherung zu geben, daß sie in Mir jederzeit einen aufrichtigen und eifrigen Freund finden, und daß Mich jede Gelegenheit, wenn Ich ihr diese Meine Denkart thätig beweisen kann, glücklich machen wird."

Kurze Nachrichten.

Berlin. Mit einem am 19ten Juni von London abgegangenen und gestern hier eingetroffenen Courier sind Privatnachrichten eingegangen. Am 19ten sollte das große Fest beim Lord Mayor seyn. Am 20sten sollten die fremden Monarchen und der Prinz-Regent nach Portsmouth abgehen, woselbst sie Abends erwartet wurden, um auf den Royal Souvereign zu speisen. Am 21sten sollte das Scheingefecht und die See-Revue gehalten werden. Am 22sten wurden die Herrschaften in London zurückerwartet. Die Abreise war auf den 24sten bestimmt. Beide Monarchen reisen über Frankreich zurück; des Kronprinzen von Preußen und der jungen Königl. Prinzen KK. HH. gehen wie man versichert über den Haag gerade nach Berlin. Se. Maj. der König von Preußen werden vermuthlich den 26sten in Paris und am 6ten in Neufchatel eintreffen, und von da nach einem eintägigen Aufenthalte, entweder in Carlsruhe mit Sr. Majestät dem Russischen Kaiser, welcher daselbst auf kürzerm Wege am 5ten erwartet wird, zusammentreffen, oder über Schafhausen und Schwaben nach München und Wien reisen.

Berlin. Man glaubt allgemein, daß Preußen folgende Acquisitionen machen wird: 1) das linke Rhein-Ufer bis nach Wesel; 2) Die Herzogthümer Jülich und Berg; 3) Schwedisch Pommern, mittelst einer an Dännemark zu zahlenden Summe; 4) Wittenberg und die Niederlausitz, und einen Theil des Herzogthums Warschau.

Die Feldequipage Sr. Maj. des Königs von Preußen ist am 19ten Juli in Lüttich eingetroffen. (Am 21sten weiter abgegangen.)

Man versichert, Bonaparte suche jetzt die auf lebenslang ihm zugestandene Souverainität der Insel Elba zu verkaufen, (wahrscheinlich an Toscana) und sich die Erlaubniß zu verschaffen, seinen Aufenthalt in England nehmen zu dürfen. Die in Rücksicht Seiner unterm 11ten April abgeschlossene Convention ist authentisch und für die Geschichte der jetzigen Wiedergeburt von Europa ein höchst merkwürdiges Aktenstück.

Vom 19ten bis 22sten dieses sind 12000 Kosacken, Calmucken und Baschkiren, von dem Armee-Corps des Generals, Baron von Winzingerode, auf ihrem Rückmarsch nach dem Vaterlande, durch Leipzig passirt.

Anzeige.

Der Krieg für die Freiheit des Vaterlandes ist durch einen glorreichen Frieden beendigt, und die alten Verhältnisse treten wieder ein. Jetzt hört also auch die Sorge für die bessere Verpflegung derer, welche dem allgemeinen Wohl ihre Gesundheit geopfert hatten, und mit ihr unsere Vereinigung auf. Ein neuer, gleich interessanter Gegenstand nimmt die Mildthätigkeit derer in Anspruch, welche den Befreiern ihres Vaterlandes Dank schuldig zu seyn fühlen; die Sorge für die hülflos zurückgebliebenen Wittwen und Waisen der Gefallenen.

Mit dem Bewußtseyn, was in unsern Kräften stand und nach den Umständen möglich war, gethan zu haben, treten wir von unserer bisherigen Thätigkeit zurück. Herzlicher Dank allen denen, welche unsere Bemühungen durch Beiträge unterstützten, deren Werth um so mehr anzuerkennen ist, da in dieser schweren Zeit jeder mit der Sorge für sich und die Seinigen zu kämpfen hatte.

Wir erlauben uns nur, den Wunsch hinzuzufügen, daß die milden Beiträge, welche uns bisher zugewendet sind, zu dem Zweck der Unterstützung der Wittwen und Waisen gewidmet bleiben mögen, wozu schon das Industrie-Comtoir in der Ausstellung weiblicher Arbeiten von No. 1. bis 32. einen Beitrag geliefert hat. Eben so haben sich alle Theilhabende des Mädchenvereins bei der veränderten Lage der Dinge dahin bestimmt, den Ertrag ihrer Arbeiten, den Wittwen und Waisen ihrer im Kampf für das Vaterland gefallnen Landsleute zur Unterstützung zu geben.

Im folgenden ist eine fortgesetzte Rechenschaft von dem, was durch uns geschehen ist, enthalten, so wie auch die, ausser den monatlichen Beiträgen, eingegangenen Unterstützungen an Geld und Naturalien: Von der Wittwe H. 6 Hemden. Marie Otto 6 dito. A. Danzer 6 Hemden, 6 paar Socken. Marie Hoffmann 6 Hemden. Louise Henniges 6 Hemden. Madame Schmidt 3 Hemden. F. Warnshagen 1 Laken. H. Warnshagen 3 Socken. Friederike Homann 6 Hemden, 6 p. Socken. Marie Walter 6 Hemden, 24 p. Socken. Frau Landsf. C. 2 Hemden. C. B. 6 Hemden. Frau Präsidentin v. Köller 50 p. Socken. Einer Ungenannten 12 p. Socken. Caroline Troch 6 Binden, 3 p. Socken. J. C. Schmidt 4 p. Socken. Henriette Villarett 4 p. Socken. Friederike Krey 12 p. Socken. F. Engel 6 p. Socken. Elise Rahm 2 Kamisöler. W. Lippcke 2 p. Socken. F. K. 2 p. Socken. Amalie H. 6 Leibbinden. Julie Lobach 6 Leibbinden. H. v. Essen 6 Leibbinden, 7 p. Socken. Adelaide v. d. Osten 6 Leibbinden. Albertine v. Krause 6 Leibbinden. Einer Ungenannten 8 p. Socken. H. Zitelmann 6 p. Socken. Madame Brehmer 6 p. Socken. Wilh. N. 6 p. Socken. Charlotte Hasselbach 3 p. Socken und 3 Rthlr. Cour. Charlotte Krafft 6 p. Socken, 3 Kopfkissenbezüge. Caroline Manger 6 p. Socken, 1 Laken. Einer Ungenannten 19 p. Socken. Johanne Seifert 2 p. alte Mannsstrümpfe. Caroline Fickel 1 Kamisol. Johanne Cosmar 3 Laken, 1 Bezug, 10 p. Socken. Einer Ungenannten 1 Bezug, 4 Hemden, 4 p. Socken. Madame Rolin 2 Laken. Einer Ungenannten 2 Bezüge. Madame Weidner 10 Rthlr. Cour. Madame de R. 1 Rthlr. Wilhelmine Thiemann 1 Rthlr. 8 Gr. Madame Malbranc 1 Rthlr. Einer Ungenannten 8 p. baumwollene Socken. Einer Ungenannten 2 Rt. Madame Vincent 2 Rthlr.

Wir haben dies pflichtmäßig, durch einige von uns gewählte thätige Männer vertheilen lassen, und da dies für die Menge Hülfsbedürftiger nicht zureichte, die monatlichen Geldbeiträge dazu verwandt, so daß im Ganzen 300 Hemden, 150 paar Socken, einige 50 wollene Kamisöler, 8 neue Friesmäntel, 30 Laken, 62 Handtücher, 64 Bezüge ausgegeben sind. Ferner ist für die Reinlichkeit der Kranken, Verbesserung ihres Lagers, bessere Wäsche ihrer Decken, und was zu ihrer Bequemlichkeit und Erleichterung nöthig war, möglich von uns gesorgt. Zu

ihrer Erquickung sind in dem Garnison-Lazareth die Kranken wöchentlich 2 mal, in dem Provinzial-Lazareth, dann und wann mit stärkenden Speisen versorgt; so auch mit Wein, starkem Bier und Taback. Ferner ist eine Parthey Hemden und Strümpfe nach Breda geschickt, wo auch eine Menge hülfsbedürftiger Pommern, fern von ihren Verwandten und Freunden an ihren, für das Vaterland erhaltenen Wunden leiden.

Charpie sind 47½ ℔., so wie 48 ℔. alte Leinewand zu Compressen und 190 Stück Binden an die Lazarethe geliefert. Sollte jemand von unsern Mitbürgern noch einigen Vorrath an alter Leinewand haben, so wäre dies unsre letzte Bitte, uns diese zukommen zu lassen, weil dergleichen noch immer gebraucht wird; auch für unser Stadt-Lazareth, wofür wir noch besonders um einige Frauenshemden ersuchen. Wir sind überzeugt, daß jeder Theilhaber mit der Verwendung dessen, was uns anvertraut war, zufrieden seyn wird. Stettin den 7. Julii 1814. Der Frauen-Verein.

Anzeige.

Die Hundert vier und funfzigste Fortsetzung des

Verzeichnisses neuer Bücher,

welche in der

Leipziger Oster-Messe 1814

angeschafft und

in der Friedrich Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu bekommen sind, wird daselbst ausgegeben.

Ankündigung.

Herabgesetzter Preis von acht Thaler auf drei Thaler zwölf Groschen, des Taschenbuchs:

Minerva,

1ster bis 4ter Jahrgang

oder

der Jahre 1809 — 1812.

Mit vielen Kupfern zu Schillers dramatischen Werken.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Es bedarf ein Taschenbuch nicht erst empfohlen zu werden, das schon so gültig empfohlen ist, das seit 5 Jahren sich in so vielen lieben Händen befindet, das den Scharfsinn mit dem Witz, den Ernst mit dem Scherz paart und so vielen eine liebliche Unterhaltung gewährt. Unsere beliebtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen haben dazu ihre ausgesuchtesten Beiträge geliefert (Bredow, Böttiger, Buri, Fr. Kind, Langbein, Caroline Pichler, Seume, Stärke, Streckfuß, Etatsrath von Zimmermann und andere mehr.)

Aber einen eigenen und seltenen Werth erhält dieses Werk für alle Freunde unsers (hochgepriesenen verewigten) Schillers, durch die Menge der von unserm allbeliebten Ramberg meisterhaft componirten Kupfern, zu Don Carlos, Jungfrau von Orleans, Wallenstein und den Gedichten mit der geistvollen Erklärung von Hrn. Hofrath Böttiger. Es ist und soll in den folgenden Jahrgängen auch ferner sein, eine fortlaufende schöne Bildergallerie zu Schillers dramatischen Werken, lieb und werth jedem, der den großen Dichter verehrt, um hier seine Kraft und Kunst in Anschauung zu lieben und zu bewundern. Gemäß den Wünschen vieler Leser und Leserinnen hat der Verleger den Preis der vier ersten Jahrgänge auf drei Thaler zwölf Groschen herabgesetzt, so wie auch einzelne im gleichmäßigerm Verhältniß abgelassen werden.

Der 5te Jahrgang für 1813 enthält die Kupfer zur Maria Stuart, und der 6te Jahrgang für 1814 die Kupfer zur Braut von Messina. Der Preis dieser beiden Jahrgänge ist nicht herabgesetzt und kostet jeder 2 Rthlr. 6 gr.

Obiges ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin zu haben.

Anzeigen.

Das Verzeichniß von abgehende und ankommende Posten bey dem Postamte zu Stettin ist im Bureau für 4 gGr. zu haben.

Eltern, welche willens sind, ihre Kinder im Zeichnen und Malen unterrichten zu lassen, ersuche ich, mir selbige anzuvertrauen. verspreche den größten Fleiß anzuwenden, um die Zufriedenheit derselben zu erhalten, und kann auf Verlangen sogleich damit der Anfang gemacht werden. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren, bey

Germann, Breitestraße No. 404.

Verlobung.

Die am 4ten d. M. vollzogene Verlobung meiner 2ten Tochter Charlotte Louise, mit dem Gewehr-Fabrikant Herrn August Ewertz in Stettin, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Wollin den 4ten July 1814.

D. E. Maß, Prediger in Wollin.

Todesfälle.

Tief vom namenlosen Schmerz niedergebeugt, zeige ich allen denen, so an meinem harten Schicksale Theil nehmen, das, gestern Abend 5½ Uhr, erfolgte Ableben meiner mir ewig unvergeßlich lieben Frau und meiner vier unmündigen Kinder Mutter, Maria Charlotte geborne Nouvel, hierdurch an. Mit völligem Bewußtsein ging sie zu einem bessern Erwachen, in ihrem 37sten Jahre und im 10ten Jahre unserer so sehr glücklich durchlebten Ehe, an einer völligen Entkräftung hinüber. Sanft ruhe ihre Asche! — Theilnehmenden Verwandten und Freunden, eile ich hierdurch meinen mir unersetzlichen Verlust mitzutheilen, mit der Bitte, nicht durch Beileidsbezeugungen meinen zu gerechten Schmerz zu vergrößern. Stettin den 3ten July 1814. J. P. Collignon, Uhrmacher.

Gestern entriß ein unglückliches Nervenfieber mir meine jüngste, eilfjährige, Tochter Emilie, die süßeste Freude meines Lebens. Ein heißer Sturm entblätterte so früh dies liebliche Blümchen. Gramzow den 2ten July 1814. J. C. v. Eßen, Pastor.

Publicandum.

Mit der öffentlichen Zahlung derjenigen Zinsen, welche bey unsern Departements-Cassen nicht abgefordert sind, wird an den Tagen vom 25sten bis zum 30sten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr verfahren werden; welches wir hiemit bekannt machen. Stettin den 5. Julii 1814.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Jagdverpachtungen.

Zur anderweitigen Verpachtung der der Stadt zugehörigen Jagden sind folgende Licitations-Termine, und zwar

1) für die Torneysche,
2) " " Pommerensdorffsche,
3) " " Scheunesche,
4) " " Kreckowsche,
5) " " Wussowsche,
6) " " Nemitzsche

Jagd auf den 11ten Julii d. J. und

7) für die Blockhaussche,
8) " " Bodenbergsche,
9) " " Messenthinsche,
10) " " Wolfshorstsche,
11) " " Kratzwiecksche

Jagd auf den 12ten Julii d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt worden; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 27sten Junii 1814. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Die Jagdnutzung auf den Feldmarken der bey Greiffenberg belegenen Capitulsdörfer Zicker und Neclaf, soll vom 1sten September c. an auf 3 Jahre, am 18ten Julii c. Vormittag um 11 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Dom Cammin den 28. Junii 1814.

Kreich, Justiz-Commissionsrath.

Warnungs-Anzeige.

Nach dem Erkenntniß Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts de 26. May d. J., ist einem hiesigen Dienstmädgen, die wegen dringenden Verdachts der Veruntreuung ihrer Brodherrschaft inhaftirt gewesen, der erlittene 6monatliche Arrest als Strafe angerechnet worden; welches zur Warnung hiemit bekannt gemacht wird. Swinemünde den 27sten Junii 1814.

Königl. Stadtgericht.

Auctionen ausserhalb Stettin.

In der Gärtner Wittmannschen Concurssache soll im Termine den 15ten Julii d. J., Nachmittags zum 2 Uhr, auf dem Vorwerk Zabelsdorff der Mobiliar-Nachlaß des rc. Wittmann, bestehend in Leinenzeuge, Betten, Meubeln, Haus- und Gartengeräthe, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden; wozu die Käufer hiemit eingeladen werden. Stettin den 1 Julii 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt.
Nürnberg.

In dem Pfarrhause der hiesigen Marienkirche, welches der Herr Superintendent Gerstmeyer bewohnt hat, sollen dessen Bücher, größtentheils theologischen Inhalts, unter andern aber auch Königs Friedrichs II. hinterlassene Werke in 15 Bänden, imgleichen einiges Hausgeräthe, den 13ten dieses Monats, Morgens 9 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Verzeichniß der Bücher kann jeder Kauflustige bey dem Unterzeichneten nachsehen. Stargard den 1sten Julius 1814.

Fromme, Stadtgerichts-Assessor.

Holzverkauf.

20 Faden fichtenes Kirchenholz sollen den 16ten Julius, bey Daber am Linkenschen Wege, meistbietend verkauft werden.

Clasen, Prediger.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Die, den Hauptmann v. Blanckenburgschen Erben zugehörige, hieselbst in der Wollweberstraße sub No. 59. und 60. belegene beyden Wohnhäuser, wovon das größere in zwey Stockwerken und einem Souterain, 9 Stuben, 1 Saal, 1 Speisekammer und 2 Küchen und das kleinere, gleichfalls in zwey Stockwerken, 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Vorgelege und 1 Keller enthält und wo bey dem erstern noch ausserdem eine Auffahrt, eine Wagenremise und 3 Ställe, so wie auf dem Hofe und in dem Souterain eine Pumpe und ein kleiner Garten, bey dem letztern aber Hofraum und 2 Ställe befindlich sind; diese beyden Häuser sollen, ein jedes besonders, von Michaeli d. J. ab, auf ein Jahr, in dem dazu auf den 19ten Julii d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten angesetzten Termin, an den Meistbietenden vermiethet werden. Stargard den 24sten Junii 1814.

Mannkopff, Justiz-Commissarius.

Bekanntmachung.

Dem Bauer Haase aus dem Stadt-Eigenthumsdorf Barfußdorf, ist am 15ten d. M. ein Pferd von der Weide fortgekommen. Ob es gestohlen ist, oder sich sonst nur verlaufen hat, darüber ist bis jetzt noch nichts bekannt. Es werden daher die Polizey-Behörden und Jedermann hierdurch ersucht, im Fall das unten signalisirte Pferd irgendwo entdeckt werden sollte, solches, gegen Erstattung der Kosten, an uns abliefern zu lassen.

Gollnow den 20. Junï 1814. Der Magistrat.

Signalement des Pferdes:

1) Ein schwarzer Wallach, 2) ungefähr 8 Jahr alt, 3) einen kleinen Stern, 4) beinahe 9 Viertel groß, 5) einen ganz behänden Schweif, 6) spitze Ohren, welche am Kopf gerade in die Höhe stehen, 7) die Haare sind nicht ganz schwarz, sondern fallen ins röthliche, wie bei einem Fuchs.

Hausverkauf.

Es stehet in Colberg ein schönes massives Haus mit ansehnlichen Seiten- und Hintergebäuden, vieler Stallung, gewölbten Keller und großen Hof, aus freyer Hand billig zu verkaufen, es eignet sich sowohl zur Handlung, als besonders auch zu einer Brauerey und Brennerey oder Gastwirthschaft, und giebt der Kaufmann J. E. Gölkel in Colberg darüber, auf portofreye Briefe, nähere Auskunft.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nach dem Befehle des hiesigen Königl. Vormundschafts-Collegii werde ich am 12ten Julii dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, verschiedene zum Nachlaß des verstorbenen Banco-Cassier Witte gehörige Effecten, als: mehrere silberne Taschenuhren, Tischzeug, Betten, Spiegel, Tische, Bettstellen, Comoden, Stühle, einen großen in Federn hängenden Reisewagen mit Schwanenhälsen, einen holsteiner Wagen mit verdecktem Stuhl, und allerhand Hausgeräth, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkaufen. Die Auction wird in dem Hause der Herrn Kaufleute Holm und Paulcke, Schulzenstraße No. 339. abgehalten. Stettin den 27sten Junii 1814.

Zitelmann 2te, Commissarius.

Im Auftrage Eines Wohllöblichen Magistrats werde ich am 11ten Julii d. J. Nachmittags um 2 Uhr, auf

dem hiesigen Artilleriehofe 392 Stück eichene Planken und Planken-Abgang und 94 Stück eichenes Schiffsholz und Schiffsholz-Abgang, caveweise, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 28 Junii 1814. Dieckhoff.

Auction über eine Parthey ganz frisches feines Leccer-Oehl, Mittwoch den 13ten Julii, Nachmittag um 2 Uhr, im Speicher No 62, nachdem von einer Parthey Stockfisch im Speicher No. 58.

Auction zu Königsberg in Preußen.

Freytag den 29sten Julii dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, soll zu Königsberg in Preußen eine Parthey von 113 Kisten vorzüglich guter Portorico-Taback in Rollen, zum Transito versteuert, in öffentlicher Auction verkauft werden. Der Auctions-Ort wird am Tage zuvor, durch gedruckte Avertissements an der Börse bekannt gemacht, auch ertheilt der hiesige Mäckler B. Hanckel, auf Verlangen nähere Auskunft darüber. Königsberg den 24sten Junii 1814.

Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schöner neuer holländischer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey

Ernst George Otto.

Londoner feines Möstrichpulver in Gläsern, chinesische Soya (feine Bratensauce) in ¼. und ⅛. Quartbout., raffinirte Zucker in großen und kleinen Hüthen, billigst zu haben, große Dohmstraße No. 676.

Eine kleine Parthey Korkholz habe ich zu einen billigen Preis abzulassen. Johann Gottlob Walter

Quartier, so zu miethen gesucht wird.

Es wird ein Logis von 2 Stuben, Alkoven, Küche und Speisekammer verlangt, und wird die Zeitungs-Expedition den Miether nachweisen. Stettin den 8. Julii 1814.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweyte Etage in meinem Hause in der Louisenstraße No. 734 ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen und kann, wenn es verlangt wird, auch früher bezogen werden.

Bohtz.

Ich bin gewilligt, die 2te Etage meines in der Oderstraße sub No. 10 belegenen Wohnhauses, bestehend aus einem Eßsaal, sechs Wohnzimmern, Küche und Speisekammer, und wozu Stallung und Wagenremise nebst Domestiquenzimmer gegeben werden kann, auf Michaeli a. c. zu vermiethen, auch sind in dem hinter diesem Wohnhause gelegenen Speicher annoch Böden leer, welche ich ebenfalls zur Vermiethung antrage. Die Besichtigung von ein und dem andern steht Miethslustigen zu jeder Zeit frey. Stettin den 19. Junii 1814.

J. F. A. Sanne.

In der kleinen Papenstraße No. 315 und 316 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß zu Michaeli zu vermiethen.

In der Breitenstraße No 410 ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche zu Michaeli zu vermiethen.

Ein großer gewölbter Keller, Kuhstraße No. 288, ist sogleich zu vermiethen.

Am Marienthor No. 30. ist eine Stube parterre zum 1sten August zu vermiethen.

No. 133 Reifschlägerstraße, ist die 2te Etage sogleich zu vermiethen, wie ich auch willens bin, das Haus zu verkaufen, wobey ich noch bemerke, daß der größte Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann.

Wittwe Hebben.

In No. 135 auf dem Heumarkt ist eine ganze Hauswiese zu vermiethen. Ferner zum billigen Preise ein wenig gebrauchter Kutschwagen zu verkaufen.

Ein Logis von einer Stube, Kammer und Küche, ist mit auch ohne Meubel zu vermiethen,

große Oderstraße No. 63.

Bekanntmachungen.

Einem respectiven Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine Niederlage von Italienischen Damenhüten in allen Nummern, so wie auch von den gewöhnlichen Damesstrohhüten in ganz neuer Façons und Bändern in vorzüglicher Güte und neuesten Geschmack assortirt ist; zugleichen neue Façons von Hüthen für Herren, lakirte Stiefelstulpen, feine Körbe, Sonnenschirme und mehrere Sommermützen neu erhalten habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und versichere einem jeden eine eben so reelle als billige Bedienung. Stettin den 8ten Julii 1814. Friedr. Wilh. Weidemann, Heumarkt No. 48.

Sollte ein junger Mann willens seyn, die Apothekerkunst zu erlernen, der melde sich bey der hiesigen Zeitungs-Expedition, die ihm nähere Auskunft darüber geben wird. Stettin den 30. Junii 1814.

Es wird eine große Waage, mit einem brauchbaren Balken und Schaalen, und wo möglich auch mit Gewichten und übrigem Zubehör versehen, zu kaufen verlangt. Den Käufer hiezu weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

Gute Schiffsgraupen zu billigen Preisen sind zu haben, bey dem Mühlenmeister Olwig in Jasenitz, wo Käufer sich in postfreyen Briefen an ihn adressiren können.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 1. July 1814.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	73½	—
Berliner Stadt-Obligations	67	—
Churm. Landschafts-Obligations	55	—
Neumärk. detti detti	53	—
Holländische Obligations	77	76
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	75	—
detti detti Polln. Anth.	65	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	77	—
Pommersche detti	—	98½
Chur- u. Neumärk. detti	—	98½
Schlesische detti	90	—
Staats-Schuld-Scheine	75	—
Zins-Scheine pro 1814	75	—
Gehalt- detti detti	86	—
Tresor-Scheine	73	—
Reconnaissancen	55	—